

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Dorfszene  
**Autor:** Däster, Robert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-493914>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Luigi Ammann 54

Bekanntlich hat das Vergnügungskomitee der Schweizerischen Landwirtschafts-Ausstellung in Luzern fünf Minuten vor Zwölf die Münchner Hofbräu-Musiker durch ein Schweizer Orchester ersetzt.

«Werum hends au a der SLA en Nodleturm als Wahrzeiche?»

«Dänk wills wie uf Nodle ghocket sind bis sie es Schwiizer Orchester gfounde hend!»

## Morgenlied

*Der Morgen leuchtet weit so weit  
und füllt die Himmel alle;  
die Erde ist für mich bereit  
und blüht im Ueberschwalle.*

*Die Hunde bellen laut so laut  
an alle Vagabunden –  
Doch wer dem Hund zuletzt vertraut,  
hat ihn als Freund gefunden.*

*Die Häuser stehen fremd so fremd,  
ich wage nicht zu hoffen;  
ja hätte ich ein gülden Hemd,  
da wär die Türe offen.*

*Die Flüsse fließen breit so breit  
und münden einst im Meere;  
so fahr auch ich zur rechten Zeit  
aus aller Erdschwere.*

Hans Roelli

## Dorfszene

Der Coiffeur Schaber hat den Malermeister Bimsel in Behandlung. «Du», sagt er, «ich möchte meinen Salon auffrischen lassen.» Erfreut zuckt es in des Malers Gesicht. «Ja», fährt der Barbier fort. «Du könntest das übernehmen. Nur habe ich gedacht ... eem ... ich habe jetzt so wenig zu tun – vielleicht könnte ich deinem Gesellen beim Streichen oder Kitten helfen, damit die Rechnung nicht so hoch käme ...» Da zieht sich der schaumumwallte Malermund nach unten, und aus ihm brummt es: «Mhm ... will sehen ...» Mehr ist nicht zu erfahren. Wie die Prozedur fertig ist und der Coiffeur dem Kunden mit dem Tuch über den Mund fahren will, entreißt ihm Bimsel das Ding und schnauzt: «Gib her – ich kann das selber tun! Vielleicht kommt es dann etwas billiger.» Schweigsam beendet der Schaber die Rasur, und wie Bimsel fixfertig gebürstet zum Gehen bereit ist, meint er so obenhin: «Jaa ... dein Arbeiter kann dann am Montag anfangen. Ich glaube aber doch, daß ich zu viel zu tun habe und nicht mithelfen kann ...» «Eben», nickt Bimsel. «Und das mit dem Mundwischen war natürlich nur ein Scherz – hier hast du den vollen Betrag!»

Röbi

## Mißverständnis

Wie sich herausgestellt hat, beruht der Fluchtversuch der Frau Guinness nur auf einem Mißverständnis.

Man sagte ihr, sie dürfe ausreisen.

Sie verstand, sie dürfe ausreißen. fis

# Die reichhaltige Spezialnummer

# 80 Jahre Nebelspalter

erscheint am nächsten Donnerstag

**CityHotel/zürich**

Erstklass-Hotel im Zentrum  
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,  
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen  
Fernschreiber Nr. 52437  
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55